

**ABSCHIED VON DEM GROSSEN ALTERTUMSWISSENSCHAFTER PAUL ÅSTRÖM,  
EHRENDOKTOR DER UNIVERSITÄT WIEN**

*Nachruf von O. Univ.-Prof. Dr. Manfred Bietak, Institut für Ägyptologie und Interdisziplinäre  
Forschungsplattform Archäologie VIAS der Universität Wien*

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h. c. mult. Paul Åström, geb. am 15. Jänner 1929 in Sundsvall in Nordschweden, war mehr als ein halbes Jahrhundert einer der ganz großen Gelehrten auf dem Gebiet der Altertumskunde der Ägäis und Zyperns. Er erhielt 1994 das Ehrendoktorat der Alma Mater Rudolphina Vindobonensis. Am 4. Oktober ist er nach kurzer Krankheit von uns gegangen. Er hinterlässt seine Ehefrau, die Archäologin Elisabeth, geb. Mossberg, mit der er eine Reihe von Arbeiten gemeinsam geschrieben hat. Außerdem trauern um Paul Åström drei Söhne.

Seine Karriere begann an der Universität in Lund, Schweden, wo er mit seiner Dissertation erstmals eine umfassende Darstellung der zyprischen Bronzezeit anhand der Keramik verfasste. Dafür erhielt er den Preis für die beste Dissertation seiner Universität für 1958. Paul Åströms erstes Werk setzte Standards, was sich auch daran zeigt, dass es in einer zweiten Auflage 20 Jahre später erneut gedruckt wurde. Auch heute ist diese Arbeit das Standardwerk par excellence für jede ernsthafte Beschäftigung mit der Archäologie der zyprischen Bronzezeit und zyprischer Exportkeramik – ein Thema, das bei Beschäftigung mit Chronologie weit in die Levante und bis nach Ägypten reicht.

Seit 1957 war er Dozent und **außerordentlicher Professor am Institut für Alte Kulturen und Zivilisationen der Universität Lund**, wo er auch das Antikenmuseum leitete.

Bereits in den späten vierziger Jahren erwarb sich Paul Åström auf namhaften Grabungen umfassende Kenntnisse in der prähistorischen Feldarchäologie in Bornholm, in Gotland und 1950 in Labranda in der Türkei, bis er selbst bedeutende archäologische Feldunternehmungen leiten konnte. Die wichtigsten waren Kalopsida und Ajios Jakovos in Zypern (1959), in Dendra in Griechenland (1960–97), in San Giovenale in Italien (1967–69) und schließlich seit 1971 bis kurz vor seinem Tode in Hala Sultan Tekke in Zypern.

1958 wurde Paul Åström zum **Direktor des Schwedischen Archäologischen Instituts** in Athen berufen und übernahm gleichzeitig das Amt des Kulturattachés an der schwedischen Botschaft in Athen bevor er Gastprofessuren an den Universitäten Columbia, Missouri, Kopenhagen, Bergen, und Edinburg annahm. Von 1967 bis 1969 war er Direktor der Schwedischen Akademie in Rom, um 1969 die **Professur für Alte Kulturen und**

**Zivilisationen an der Universität Göteborg** anzutreten, die er bis zu seiner Emeritierung 1993 mit viel Engagement und Begeisterung für sein Fach innehatte. Zur gleichen Zeit war er Mitglied und schließlich Vizepräsident des Beirates der Schwedischen Akademie in Rom und Mitglied und Sekretär des Beirates des Schwedischen Instituts in Athen, wobei er sich für die Förderung seiner ehemaligen Forschungsinstitute besondere Verdienste erwarb. Er bekleidete auch ab 1974 das Amt des Präsidenten der Schwedischen Forschungsstelle in Zypern.

Auch an seiner eigenen Universität wurde Paul Åström zu sehr verantwortungsvollen Ämtern berufen. Er wurde 1974–1979 Obmann des Verbandes der Universitätsprofessoren und des Verbandes der Humanwissenschaften, außerdem war er 1977–1980 Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Göteborg Universität und 1979–1983 des Universitätslehrer-Verbandes, ebenso diente er 1975–1980 als Dekan der Humanistischen Fakultät seiner Universität. Darüber hinaus war er 1972–1977 der Vertreter der Schwedischen Krone im Nationalen Rat für geisteswissenschaftliche Forschung.

Auf Grund seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen erhielt Paul Åström die **Ehrendokorate** der Universitäten Wien (1994), Athen (1995) und Joannina (2001). Er erhielt die Mitgliedschaften des Deutschen Archäologischen Instituts (1965), des Österreichischen Archäologischen Institutes (1991), der Nathan-Söderblom-Gesellschaft (1992) und wurde Ehrenmitglied der Schwedisch-Zypriotischen Gesellschaft (1977), zu deren Präsident er 1983 gewählt wurde.

Paul Åström wurde auch in folgende **Akademien** gewählt: 1973 in die Royal Society of Letters in Göteborg (Schwedens älteste Akademie), 1975 in die Royal Academy of Letters in Stockholm und 1998 in die Academie des Inscriptions et Belles-Lettres. Die Schwedische Krone zeichnete ihn mit dem Stand eines „Ritters des königlichen Nordsternordens“ aus, und von der zyprischen Regierung erhielt er den „Großkommandeur des Verdienstordens“ der Republik Zypern. Das wissenschaftliche *œuvre* Paul Åströms ist gewaltig. Nicht nur leitete er wissenschaftliche Unternehmungen an den Instituten seiner Obhut und an einer Reihe von Grabungsstätten. Aus seiner Feder stammen nicht weniger als 687 Werke<sup>1</sup>, darunter 18 Monographien und über 20 Monographien als Co-Autor. Mit diesen Arbeiten schuf er sich einen bleibenden und führenden Platz in der Vor- und Frühgeschichte des Mittelmeerraums. Darüber hinaus war er auch als

---

<sup>1</sup> Bibliographien in *Opuscula Atheniensi* 20 *Paul Åström dedicata* (1994) und in Peter M. Fischer (ed.), *Contributions to the Archaeology and History of the Bronze Age and Iron Ages in the Eastern Mediterranean. Studies in Honour of Paul Åström* (2001).

Herausgeber von Monographien so fruchtbar, dass er seinen eigenen weltbekannten *Paul Åströms Förlag* mit mehreren Reihen mit verschiedener Zielsetzung gründete. In diesem Verlag wurden 135 Monographien, 170 archäologische Taschenbücher im Rahmen der *Studies in Mediterranean Archaeology* herausgegeben, darunter viele Dissertationen über Ägäis und Zypern, womit junge Wissenschaftler gefördert wurden. Ferner erschienen die Zeitschrift *Journal of Prehistoric Religion* 1-21, und die Serien *Archaeology and Natural Science*, *Documenta Mundi* und 21 Bände mit Klassiker-Übersetzungen.

Mit der **Universität Wien** verbanden ihn intensive Kontakte und kontinuierliche Zusammenarbeit im Bereich der Archäologie und der Chronologieforschung. Er wirkte von Anfang an am Spezialforschungsbereich (FWF) mit dem Namen „SCIEM 2000“ (Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium BC) mit, wo sein ungeheures Wissen und sein Rat unersetzlich waren. Er war insbesondere im Bereich der Auslandsbeziehungen Zyperns in der Antike sehr interessiert, sodass sich ein steter Gedankenaustausch mit dem Institut für Ägyptologie der Universität Wien zu diesem Forschungsschwerpunkt entwickelte. Nicht zuletzt zeigt sich seine Verbundenheit mit Österreich dadurch, dass die ihm gewidmete Festschrift in Zusammenarbeit mit Österreich entstand und auch in Österreich gedruckt wurde.

Der Verlust, den die Wissenschaft und die Fachkollegenschaft durch das Ableben von Paul Åström erlitten hat, ist kaum vorstellbar. Wir werden seinen Rat und seine menschlichen Qualitäten sehr missen. Dennoch hat er durch den Geist der Gemeinschaft, die Förderung junger Wissenschaftler und durch seine engagierte Lehre und Forschung sein Wirken nicht beendet, es dauert an und seine Werke und Anregungen werden weiterhin „akademisch Früchte“ tragen.

*Manfred Bietak,  
Institut für Ägyptologie und  
Interdisziplinäre Forschungsplattform Archäologie VIAS*

Erschienen in "dieUniversitaet-online.at", am 5.12.2008

<http://www.dieuniversitaet-online.at/>